

## 1. Unverhofft kommt oft.

Es war an einem Freitag, den 15. besser 26. Juni 1722, Nachmittags 4 Uhr, da lief ein Schooner, so nennt man ein Stauffahrtseischiß mit zwei Mastbäumen, in den Hafen Rockaway auf der Insel Long Island ein. Das Schiff gehörte dem alten Ashton zu Salem in Massachusetts, dessen Sohn Philipp in Begleitung von vier Matrosen und einem Schiffsjungen an Bord war, eben im Begriff von einer Geschäftsreise nach Newyork heimzukehren. Philipp war nicht gewohnt, den Sonntag ohne Not in der Unruhe des Geschäftslebens hinzubringen; er hatte deshalb schon heute einen sicheren Landungsplatz aufgesucht, ehe Wind und Wogen, vielleicht auf viele Tage, ihn hinausführen konnten aufs unruhige Meer.

Daselbe Bedürfnis nach sabbathlicher Ruhe und Stärkung, welche dem Stande der Seeleute vor andern so noth thun, schien auch andere Schiffe in die Bucht von Rockaway hineingeführt zu haben, denn es lagen da viele, freilich meist kleine Fahrzeuge vor Anker, unter ihnen auch eine Brigantine: ein schnellsegelndes Schiff mit schiefstehenden Masten.

Fröhlich und unbesorgt, wie in einem Hafen des Friedens, zog die kleine Mannschaft des Schooners die Segel ein, und traf, nachdem sie Anker geworfen, die nöthigen Vorkehrungen, um zum Teil noch heute oder wenigstens morgen früh ans Land zu gehen, — da stieß, etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang, ein Boot von der Bri-